



SIEBENQUELL

Pfingsten am Leben erhalten



QUELLENANGABE: ROSEMARIE MONNERJAHN 2012

Pater David Maria Turoldo war ein italienischer Ordensmann, der sich auch einen Namen machte als Dichter. Als Johannes XXIII. Papst war und das II. Vatikanum einberief, erlebte er diese Jahre als eine große Zeit der Hoffnung, als eine Pfingstzeit für die Kirche und die Welt. In den 1980er Jahren aber erlebte er die Kirche ganz anders. Die Freiheit und die Freimütigkeit des Konzils wichen, was Karl Rahner als eine »winterliche Zeit« bezeichnete. Turoldo selbst wird von dieser Zeit als eine Nacht sprechen, die über die Kirche fällt. In einem Gedicht schüttet er sein enttäuschtes Herz aus und spricht vom Konzil als einer Vergeudung der Hoffnungen, von Strömen von unnützen Worten, die in der Welt dröhnen und von der ganzen Welt als ein Arsenal des Todes.

Aber David Maria Turoldo wusste, was Pfingsten am Leben halten konnte. Es mag zwar sein, dass es sehr viele enttäuschte Herzen gibt, aber solange diese Herzen in Freundschaft verbunden bleiben, hat der Geist noch einen Ort, an dem er ankommen und wirken kann. So wie im ersten Pfingstsaal, der ursprünglichen Versammlung der enttäuschten Herzen.

Turoldo erzählt es so:

»Im gänzlichen Verlust möge wenigstens
unsere Freundschaft überleben:
dieses rettende Ereignis, Freunde
zu sein in dieser Wüste.«

Und aus dieser Freundschaft in der Wüste will er Pfingsten am Leben erhalten. Er will für sein Leben, was Pfingsten für die Welt tut. Aus dem rettenden Ereignis der Freundschaft der enttäuschten Herzen betet er.

»Versetze mich in die Kindheit zurück, Herr,
mach, dass das Kind zurückfindet
zum wahren Geschmack der Dinge,
zum Geschmack des Brotes und des Wassers.
Die Zeit hat die Sinne beschränkt
bis zur Unempfindlichkeit.
Herr, bewahre mich vor der Gleichgültigkeit,
vor dieser Anonymität der Erwachsenen.
Es ist das Übel, an dem wir leiden,
ohne dass es uns bewusst wird.
Herr, bewahre mich vor der grauen Farbe des Erwachsenen
und mach', dass das ganze Volk befreit wird
von dieser Senilität des Geistes.
Gib uns wieder die Fähigkeit
zu weinen und uns zu freuen;
mach', dass das Volk
in deinen Kirchen wieder singt.«

(Aus: Menschen ohne Reue)

Sammeln wir die Menschen mit enttäuschten Herzen,
erzählen wir uns gegenseitig die Geschichten der Hoffnung und der Sehnsucht, die noch in uns sind,
und beten wir wie David Maria Turollo,
damit Pfingsten am Leben erhalten wird.

Erik Riechers

25. Mai 2015, Vallendar